

Auslandsaufenthalt in Plymouth

vom 17.07.2010 bis 13.08.2010

Planung des Auslandsaufenthalts

Zusammen mit meinem Ausbildungsbetrieb habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, einen Auslandsaufenthalt während meiner Ausbildung durchzuführen. Bei der Recherche bin ich auf die Stiftung Bildung & Handwerk gestoßen, die mir einen vierwöchigen Aufenthalt in England vermittelt hat. Sowohl der Englischkurs in der ersten Woche, als auch das darauffolgende dreiwöchige Praktikum wurde von der Sprachschule und Praktikumsagentur Tellus durchgeführt bzw. vermittelt.

Die Stadt Plymouth



Der Aufenthalt fand in Plymouth im Südwesten von England statt. Plymouth ist eine schöne Küstenstadt in der Grafschaft Devon mit ca. 250 000 Einwohnern. Die Stadt ist sehr vielseitig. Das belebte und betriebsame „City Centre“ bietet ein 2006 neu errichtetes Shopping Center, viele Läden und Cafés sowie Grünflächen mit Sitzgelegenheiten. An der Küste liegt der ruhigere Bereich der Stadt, der sogenannte „Hoe“. Dort findet man den berühmten „Smeaton's Tower“, ein historischer Leuchtturm, und einen weitläufigen Park, in dem bei schönem Wetter viele Leute relaxen oder spazieren gehen. Der älteste Teil der Stadt ist das historische Hafenviertel, das „Barbican“. Dort befinden sich Sehenswürdigkeiten wie die „Mayflower Steps“ und viele Pubs und Cafés.



Meine Unterkunft



Ich war ca. 2 km vom City Centre entfernt untergebracht. Bei gutem Wetter konnte ich also nach Hause laufen, es gibt aber auch eine gute Busverbindung. Meine Gastmutter war eine alleinstehende Frau, die regelmäßig Gastschüler aufnimmt. Zu der Zeit, in der ich bei ihr gewohnt habe, war auch noch eine andere Deutsche bei ihr, mit der ich viel unternommen habe. Das Haus war ein typisches englisches Reihenhaus. Es war insgesamt relativ klein, was auch auf mein Zimmer zutraf. Für vier Wochen war es aber ausreichend. Ich hatte sogar einen eigenen Fernseher in meinem Zimmer. Morgens konnte ich mir mein Frühstück selbst machen. Abends hat meine Gastmutter gekocht. Es gab immer gutes, abwechslungsreiches Essen. Das Vorurteil, dass Engländer nicht kochen können, hat sich also in meinem Fall nicht bestätigt.

Auslandsaufenthalt in Plymouth

vom 17.07.2010 bis 13.08.2010

Freizeitaktivitäten und Ausflüge

In der ersten Woche hatte ich jeden Tag drei Stunden Sprachunterricht und somit viel Zeit, um die Stadt und die Umgebung zu erkunden. In den drei Wochen, in denen ich das Praktikum absolviert habe, blieb leider nicht viel Zeit für Freizeitaktivitäten. An den Abenden war ich oft mit der anderen Deutschen oder mit Leuten aus der Sprachschule unterwegs. Wir waren in Pubs, Cafés und im Kino. Jeden Dienstag fand ein Treffen der Sprachschule statt, bei dem verschiedene Präsentationen gehalten wurden. Danach sind einige der Leute auch noch etwas Trinken gegangen und man konnte gut Kontakte knüpfen.



An den Wochenenden habe ich am Kulturprogramm von Tellus teilgenommen und habe auch in Eigenregie Ausflüge gemacht.

Zusammen mit Tellus war ich bei einer Besichtigung von „Tintagel Castle“ in Cornwall. „Tintagel“ ist eine Burgruine, die eine wichtige Rolle in der berühmten Artussage spielt. Sie liegt an der Westküste

Cornwalls inmitten einer beeindruckenden Landschaft. Allein die Busfahrt dorthin durch Cornwall hindurch war sehr schön. Ein anderer Ausflug war eine „River Boat Tour“ auf dem

Fluss Dart von Dartmouth nach Totnes. Anschließend wurde Totnes besichtigt. Außerdem bin ich mit Tellus nach Exeter gefahren. Dort haben wir einen gemütlichen Tag in der Stadt verbracht, mit einem gemeinsamen Mittagessen in einem typischen Pub und einem entspannenden Aufenthalt am Ufer des Flusses Exe.



Auf eigene Faust habe ich das „National Marine Aquarium“ in Plymouth besichtigt, Großbritanniens größtes Aquarium. Außerdem bin ich mit dem Zug zum „Eden



Project“ gefahren. Das ist ein botanischer Garten, in dem verschiedene Klimaregionen der Erde dargestellt werden. Im Außenbereich ist die Landschaft und Pflanzenwelt Cornwalls dargestellt. In zwei Gewächshäusern wird zum einen eine tropisch-feuchte, zum anderen eine subtropisch-trockene und mediterrane Klimazone

simuliert. Zum „Eden Project“ gehört außerdem eine Ausstellung zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Auch innerhalb des weitläufigen Gartenareals werden verschiedene Themen wie Klimawandel und sinnvoller Gebrauch von Energien aufgegriffen.



Auslandsaufenthalt in Plymouth

vom 17.07.2010 bis 13.08.2010

Wetter – typisch Englisch?

Das Wetter in Plymouth war vor allem wechselhaft. Es hat fast nie den ganzen Tag durchgeregnet, wie man es von England erwartet. Dafür hatte man meistens an einem Tag abwechselnd Sonne, Wind und Regen. Insgesamt war es ziemlich kalt für Juli/August. Es hatte selten mehr als 20 °C.

Das Praktikum

In der ersten Woche meines Praktikums habe ich zwei verschiedene Firmen kennengelernt, eine Fahrschule und einen Großhandel. Da aber beide kaum Arbeit für mich hatten, konnte ich in der zweiten Woche bei Tellus in der Marketingabteilung arbeiten.

Dort hatte ich die Aufgabe die Datenbank zu bereinigen. Dazu musste ich Kontaktdaten von möglichen Kunden aus Deutschland, Österreich, Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark herausfinden, indem ich die entsprechenden Firmen oder Organisationen angerufen habe oder online recherchiert habe. Die Kontaktdaten mussten dann in das System eingetragen werden. Einmal hatte ich auch die Möglichkeit eine Übersetzung anzufertigen, weil eine Workshopeinladung aus Deutschland eingetroffen war, die ein englischer Kollege



benötigt hat. Außerdem wurden mir die Arbeitsweise, die Abwicklung von Projekten und das firmeninterne Computerprogramm erklärt und gezeigt.

Ich musste täglich von 9:00 bis 16:00 Uhr arbeiten und hatte eine halbe Stunde Mittagspause, die ich mir selbst einteilen konnte. Der Weg zum Arbeitsplatz war einfach mit dem Bus zu erreichen.

Das Büro war international besetzt und das Team war relativ jung. Die Atmosphäre war freundlich und alle waren sehr aufgeschlossen.

Abschließend kann ich feststellen, dass sich die Arbeitsweise in England schon von der in Deutschland unterscheidet. Ich hatte den Eindruck, dass entspannter, dafür aber auch weniger effektiv gearbeitet wird. Das kann aber auch daran liegen, dass ich in Deutschland in einem ganz anderen Bereich, nämlich in einem Industrieunternehmen, arbeite.

Fazit

Mir hat mein Aufenthalt in Plymouth super gefallen. Ich habe mich in der Stadt wohl gefühlt und schnell Anschluss gefunden. Es war sowohl beruflich als auch persönlich eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Wiederholung gefällig? Ja, ich würde sofort wieder fahren!

